

Wie wird mit der Problematik der Lesumbrücke zukünftig umgegangen? / Verschiedene Optionen werden geprüft

Zügige Entscheidungen gefordert

BREMEN-LESUM – Die bereits seit sieben Monaten andauernde Engpasssituation im Bereich der Autobahnbrücke der A 27 über die Lesum stelle unverändert eine enorme Belastung für die Bürgerinnen und Bürger, für Berufspendler und Unternehmen in Bremen-Nord dar. Auch die Erreichbarkeit der angrenzenden Landkreise sowie der Hafen- und Wirtschaftsstandorte Bremerhaven und Cuxhaven bleibe massiv erschwert, heißt es in der offiziellen Pressemitteilung der Handelskammer.

Die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven bedauert, dass auch nach der vergangenen Pressekonferenz des Amtes für Straßen und Verkehr (ASV) noch immer nicht klar sei, wie mit dem Thema Lesumbrücke weiter umgegangen wird. Es wird gefordert, dass möglichst schnell nach Vorlage der jetzt noch notwendigen Expertisen die dann bestmögliche bauliche Handlungsoption entschlossen und zügig umgesetzt wird.

Da der derzeitige Verkehrsengpass nach Aussagen des ASV noch mindestens 14 Monate fortbestehen wird, drängt die Handelskammer unabhängig davon auf situationsangemessene kurzfristige Maßnahmen, die das gegenwärtige Verkehrsgeschehen verbessern können. Zum weiteren Verfahren hinsichtlich der Teilspernung und Erneuerung der Lesumbrücke im Zuge der A27 äußerte sich Heiko Strohmann, verkehrspolitischer Sprecher der CDU-Bürgerschaftsfraktion, wie folgt: „Das Verhal-

ten des Straßenverkehrsamtes und des Verkehrsressorts ist inakzeptabel und wird den Anforderungen der Bürgerinnen und Bürger und der Bremer Wirtschaft an eine leistungsfähige Verkehrsanbindung von Bremen-Nord und Bremerhaven nicht gerecht. Offenbar wollen die Bremer Behörden die Sanierung der Autobahnbrücke lieber auf die lange Bank schieben, statt eine Entscheidung zu treffen. Obwohl ein 300 000 Euro teures Gutachten eine Ertüchtigung ausschließt, soll jetzt erst weiter geprüft werden, ob eine Instandsetzung doch noch möglich ist. Jetzt läge es nahe, schnellstmöglich mit der Planung eines Ersatzbaues zu beginnen. Nicht so die Bremer Verkehrsbehörde, die einem Schildbürgerstreich gleich, lieber ein weiteres Gutachten in Auftrag gibt, das bis zum Herbst 2019 das wohl gewünschte Ergebnis präsentieren soll. Ich fordere den Noch-Verkehrssenator Lohse und Noch-Bürgermeister Sieling auf, sich dieser kostspieligen und behördlich organisierten Zeitschinderei umgehend anzunehmen.“ Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr fasste die Situation wie folgt zusammen: Im Dezember 2018 hatte das Amt für Straßen und Verkehr (ASV) über die bevorstehende Sperrung der Lesumbrücke im Zuge der A27 in Fahrtrichtung Verden/Hannover informiert. Die Optionen waren, dass der gesperrte Brückenteil für eine Restnutzungsdauer statisch ertüchtigt oder bei einem günstigen Prüfergebnis, zumindest in Teilen, für den Verkehr wie-

der freigegeben werden kann. Zumindest letzteres muss jetzt ausgeschlossen werden. Nach umfangreichen Untersuchungen am Bauwerk und den entnommenen Stahlproben kommen Gutachter zu dem Ergebnis, dass die Brücke nicht mehr unter Verkehr gehen kann. Auch eine statische Ertüchtigung des Bauwerks wird von den Gutachtern nahezu ausgeschlossen. Insbesondere diese Einschätzung aber teilt das ASV nicht in Gänze.

Variante 1 – Ertüchtigung

Da die Ertüchtigung eines Bauwerks in aller Regel die schnellste und wirtschaftlichste Lösung für eine weitere uneingeschränkte Nutzung darstellt, wird das ASV an dieser Lösung zunächst festhalten.

Variante 2 - Behelfsbrücke

Eine System-Behelfsbrücke kann grundsätzlich zum Einsatz kommen. Allerdings sind die mit diesem Bauwerk verbundenen Nachteile auf lange Sicht so gravierend, dass das ASV diese Variante nicht weiterverfolgt.

Variante 3 – Erneuerung Brückenüberbau

Eine weitere Option gibt es durch einen möglichen Ersatz des Brückenüberbaus in den gleichen Abmessungen, welche die vorhandene Brücke aufweist. Hier wäre die Einrichtung einer dreispurigen Verkehrsführung ohne Einschränkungen gegeben. Sollte eine Ertüchtigung (Variante 1) der vorhandenen Brücke abschließend nicht möglich sein, wird das ASV die Umsetzung dieser Lösung verfolgen. FR